

# **Untersuchungsbericht 304/06**

15. Mai 2007

Seeunfall:

Gefahrgutaustritt aus Container CMS HANJIN LONDON mit 8 Verletzten am 10. Juli 2006 im Hamburger Hafen.

## **1 Zusammenfassung des Seeunfalls**

Am 10. Juli 2006 gegen 07.10 Uhr<sup>1</sup> kam es am Liegeplatz Predöhlkai 1 im Hamburger Hafen auf dem unter koreanischer Flagge fahrenden Containerschiff HANJIN LONDON zum Austritt von 40 bis 100 kg Gefahrgut aus einem Tankcontainer, der an Deck auf dem Vorschiff gestaut war. Bei dem Gefahrgut handelte es sich um Titandioxid und Salzsäure. Diese Stoffe entstanden, als die im Container befindliche Ladung Titantetrachlorid (UN-Nr. 1838) mit Feuchtigkeit reagierte. Während Titandioxid als harmloses Pulver niederschlug, gelangte die Salzsäure als Gas in die Atmosphäre. Dabei wurden 2 Besatzungsmitglieder und 6 Hafendarbeiter verletzt, die mit Rettungswagen in Krankenhäuser gebracht und behandelt wurden. Nach der Inhalation von Salzsäuredämpfen kann es nachhaltig zur Bildung von Lungenödemen kommen. Alle Verletzten konnten nach kurzem stationären Aufenthalt im Krankenhaus wieder entlassen werden.

## **2 Sicherheitsempfehlungen**

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung empfiehlt den Betreibern und den für das Verladen von Tankcontainern Verantwortlichen, bei Ladungswechsel zu prüfen, ob die zusätzliche Funktion „Heizung“ für den Transport benötigt wird und welche Gefahren vom Heizungstyp für den Transport ausgehen könnten. Bei dem Tankcontainer des IMO Typs 1 handelt es sich um eine Bauart, die für sehr viele Ladungen der Gefahrgutklassen 3 bis 9 eingesetzt werden darf und weit verbreitet ist. Bei Heizungen, die mit Flüssigkeiten betrieben werden, sollte gegebenenfalls das Heizungssystem völlig entleert werden, um eine chemische Reaktion mit dem Treibmittel und Korrosion zu vermeiden.

---

<sup>1</sup> Alle Zeiten im Bericht beziehen sich auf MESZ = Mitteleuropäische Sommerzeit = UTC + 2h